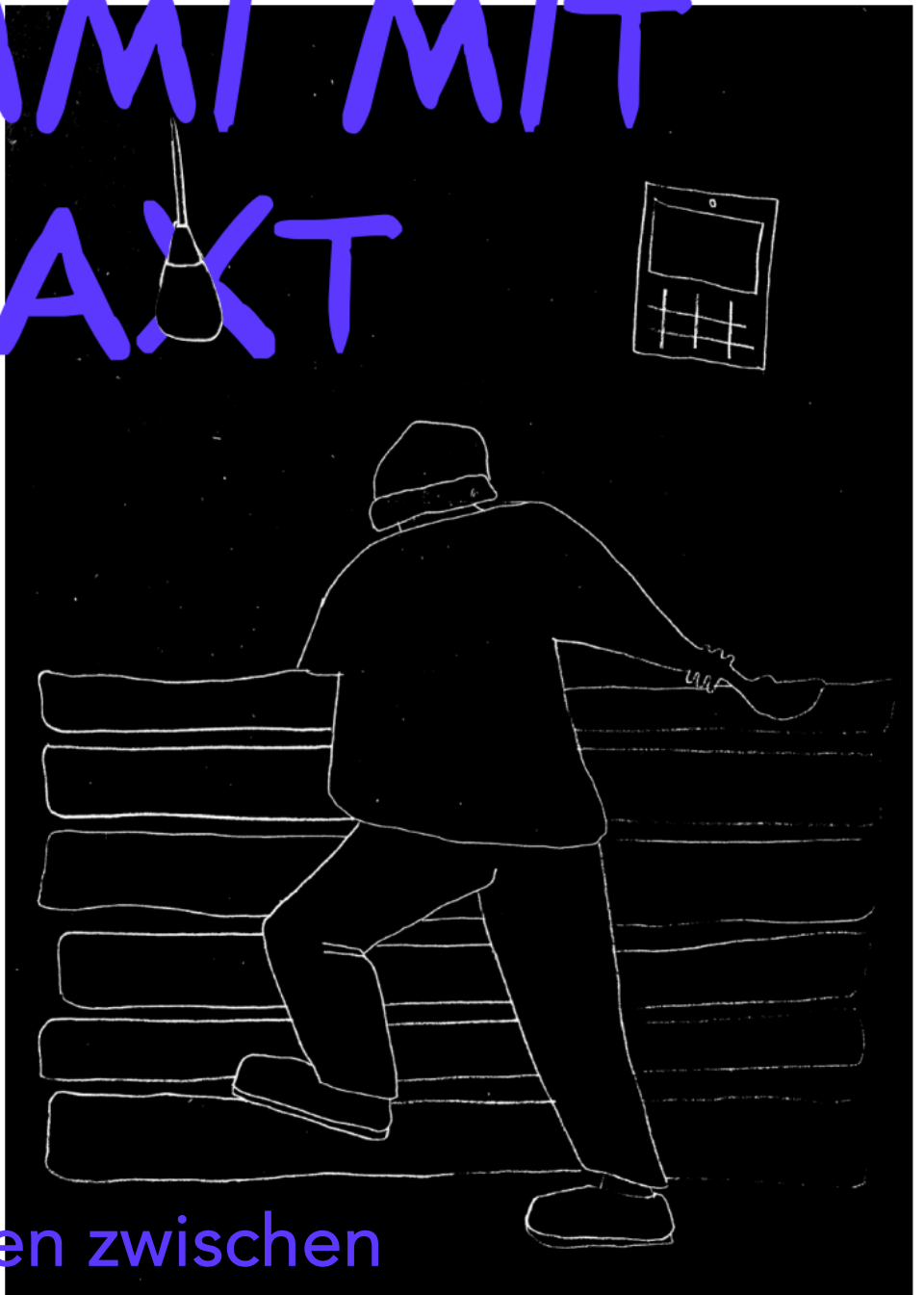


GUMMI MIT DER AKT



Geschichten zwischen Menschen und anderen Tieren

Theaterpädagogisches Begleitmaterial
Verein raumraum

INHALTSVERZEICHNIS

1	HINWEISE FÜR LEHRPERSONEN	3
1.1	Zu dieser Mappe.....	3
1.2	Hinweis zum Inhalt.....	3
1.3	Flyertext	4
2	VOR DEM THEATERBESUCH	5
2.1	Was darf man im Theater?.....	5
2.2	Fragen, Fragen, Fragen	6
2.3	Erlebnisse mit Tieren.....	7
2.4	Care-Work-Tanz.....	8
2.5	Materialtheater mit Fantasietieren	9
2.6	Beziehungen zu Tieren	10
3	NACH DEM THEATERBESUCH	11
3.1	Antworten? (Fortsetzung von 2.2 «Fragen, Fragen, Fragen»)	11
3.2	Besondere Momente	12
3.3	Standbilder erinnern	13
3.4	Gummi wird zum Tier.....	14
3.5	Ein anderes Ende.....	15
4	INFORMATIONEN ZUM STÜCK.....	16
4.1	Worum geht es in «Gummi mit der Axt»?	16
4.2	Gummi und die drei Tiere	16
4.3	Erzählweise	17
5	KONTAKT UND RÜCKMELDUNGEN	17
6	ANHANG.....	18

1 HINWEISE FÜR LEHRPERSONEN

1.1 Zu dieser Mappe

Liebe Lehrperson

Schön, dass ihr mit eurer Klasse «Gummi mit der Axt» besucht.

Dieses Begleitmaterial enthält spielerische Übungen für die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs. Dabei wird ausprobiert, bewegt, gezeichnet, gestaltet und beobachtet. Die Übungen greifen Bilder, Themen und Arbeitsweisen aus dem Stück auf und laden dazu ein, ihnen auf unterschiedliche Weise zu begegnen.

Gummi mit der Axt beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen Menschen und Tieren: mit Nähe und Distanz, mit Fürsorge und Abhängigkeit, mit unseren Vorstellungen von Tieren und mit der Verantwortung, die entstehen kann, wenn Menschen und Tiere zusammenleben.

Die Aufführung gibt auf diese Fragen keine fertigen Antworten. Vieles entsteht durch Bilder, Bewegung, Material, Geräusche und die eigene Vorstellungskraft. Deshalb liegt der Fokus der Übungen nicht darin, das Stück „richtig“ zu verstehen. Sie sind als Tools gedacht, die Schüler:innen in ihrem persönlichen Zugang zum Stück und zu den Fragen, die sie sich dazu stellen, zu stärken.

Die Übungen sind für Kinder ab 8 Jahren gedacht. Ihr könnt sie frei auswählen, miteinander verbinden oder an eure Klasse anpassen. Die Angaben zu Dauer und Material sind als Orientierung gedacht.

1.2 Hinweis zum Inhalt

Im Stück ist eine Axt zu sehen und Gummi steht vor der Frage, welches Tier getötet werden soll. Die Frage ist eine Zuspitzung des Widerspruchs, dass wir als Gesellschaft Tiere lieben und gleichzeitig Tiere töten. Es wird im Stück jedoch keine Tötung realistisch dargestellt.

Dennoch kann das Thema Tod und Töten bei Kindern unterschiedliche Reaktionen auslösen. Manche finden die Situationen spannend, andere vielleicht unangenehm, traurig oder irritierend.

Wir empfehlen, bei der Vor- und Nachbereitung Raum für die unterschiedlichen Eindrücke zu lassen. Es kann helfen, sich bewusst zu machen, dass wir eine Geschichte im Theater gesehen haben und dass unterschiedliche Reaktionen darauf völlig in Ordnung sind.

1.3 Flyertext

GUMMI MIT DER AXT

Geschichten zwischen Menschen und anderen Tieren

Der Landwirt Gummi lebt mit drei Tieren: einem Haustier, einem Nutztier und einem Sehnsuchtstier. Der Alltag ist nicht immer unbeschwert. Rexli will nicht gestreichelt werden, Liselott muss stundenlang Milch und Wolle geben. Und der Blaue frisst Gummi einfach, wenn er ihm zu nahe kommt. Eines Tages muss Gummi entscheiden, welches der Tiere sterben soll. Also wendet er sich ihnen noch einmal zu und beginnt, sie mit anderen Augen zu sehen.

Mit wenig Text erzählt das Stück von Beziehungen zwischen Menschen und anderen Tieren. Auf der Bühne verwandeln sich Gegenstände in Körper und Landschaften. Es entstehen Bilder von Nähe und Abstand, Fürsorge und Besitz, Faszination und Gefahr. Dabei tauchen Fragen auf nach Fleischkonsum, Haustierhaltung oder der Romantisierung von Wild- und Zootieren – mit viel Platz für eigene Gedanken.

2 VOR DEM THEATERBESUCH

2.1 Was darf man im Theater?

- Fokus:**
- Erwartungen und Unsicherheiten vorbesprechen
 - Verschiedene Meinungen und Vorstellungen vergleichen
- Dauer:** 15-25 Minuten
- Material:** Liste mit Fragen

Egal ob ihr schon einmal im Theater wart oder nicht, ihr habt bestimmt Vorstellungen davon, was für Regeln es im Theater gibt. Doch es gibt nicht «die einen Regeln». Jede Aufführung ist anders und ein gemeinsamer Moment zwischen den Leuten im Publikum und auf der Bühne.

Die Lehrperson liest verschiedene Fragen vor und die Kinder positionieren sich je nach eigener Meinung:

- «Das darf man sicher nicht» => Auf den Boden sitzen
- «Das darf man vielleicht» => Auf den Stuhl sitzen
- «Das darf man auf jeden Fall» => Auf den Stuhl stehen

Darf man im Theater...

- ... sich freuen?
- ... laut lachen?
- ... etwas nicht verstehen?
- ... eine Figur doof finden?
- ... laut hereinrufen: «laaaaaangweilig!»
- ... kurz mit der Nachbar:in flüstern?
- ... vor Aufregung einmal laut in die Hände klatschen?
- ... mit den Gedanken abschweifen und ins Träumen kommen?
- ... voller Begeisterung auf die Bühne rennen und selbst eine Szene spielen?

Besprecht vor allem die Fragen, bei denen ihr euch in der Klasse nicht einig wart. Warum denkt ihr, dass man das darf oder nicht darf? Warum seid ihr unsicher?

Wir von Gummi mit der Axt freuen uns sehr über ein Publikum, das mitlebt und reagiert. Solange ihr den Schauspieler respektvoll behandelt und euch nicht ungefragt in den Mittelpunkt spielt, ist Vieles erlaubt. Das Schöne am Theater finden wir: Man kann sich seine ganz eigenen Gedanken und Geschichten machen, jede Person erlebt es anders. Abschweifen und träumen sind explizit erwünscht. 😊

2.2 Fragen, Fragen, Fragen

- Fokus:**
- Neugier auf den Theaterbesuch wecken
 - Fragen zum Stück formulieren
- Dauer:** 10-20 Minuten
- Material:** A4-Papiere, Foto aus den Proben, ggf. Flyertext (S.5)

Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrperson zeigt ein Foto aus den Proben:



Foto: Yoshiko Kusano

«Welche Fragen tauchen in eurem Kopf auf, wenn ihr das Foto anschaut? Alles ist erlaubt. Es gibt keine falschen Fragen.»

Die Lehrperson schreibt jede Frage auf ein eigenes A4-Papier.

Wenn die Fragensammlung abgeschlossen ist, legt die Lehrperson die Papiere in der Kreismitte aus. Jedes Kind sucht sich eine Frage aus, die es mit ins Theater nehmen möchte und merkt sich diese Frage.

Mögliche Weiterarbeit: Den Flyertext vorlesen und neue Fragen oder Vermutungen sammeln.

Nach dem Theaterbesuch: Welche Fragen haben sich beantwortet? Welche sind noch da? Welche neuen Fragen sind dazugekommen? (S. 12)

2.3 Erlebnisse mit Tieren

- Fokus:**
- eigene Erlebnisse mit Tieren aktivieren
 - Erinnerungen und Gefühle sammeln
- Dauer:** 30–45 Minuten
- Material:** Papier und Stifte, ggf. Aufnahmegerät

«Denkt an einen Moment, den ihr mit einem Tier erlebt habt. Das kann ein lustiger, trauriger, schöner, komischer, ekliger oder überraschender Moment sein. Erzählt den Moment in höchstens drei Sätzen so, als würdet ihr euren Freund:innen auf dem Pausenplatz davon berichten.»

Zum Beispiel:

- Ein Tier hat euch erschreckt.
- Ein Tier hat euch getröstet.
- Ihr habt ein Tier beobachtet.
- Ihr habt ein Tier angefasst.
- Ein Tier hat etwas völlig Unerwartetes gemacht.
- Ihr habt ein Tier gegessen.
- Ihr habt euch vor einem Tier geekelt.
- Ein Tier hat euch etwas weggenommen.
- Ihr habt einem Tier geholfen.
- Ein Tier hat euch nicht verstanden.

Zuerst sammelt die Lehrperson mündlich möglichst viele Erlebnisse und Erinnerungen. Anschliessend entscheidet sich jedes Kind für einen Moment, den es zeichnen möchte. Die Zeichnungen werden ausgestellt. Welche Momente findet die Klasse besonders interessant? Was macht sie interessant?

Mögliche Weiterarbeit: Die Erlebnisse ausführlicher nacherzählen und aufnehmen oder Eltern und Freund:innen nach ihren Erlebnissen befragen.

Bei «Gummi mit der Axt» werdet ihr auch solche Erlebnisse von Kindern mit Tieren hören. Wir haben sie mit einem Aufnahmegerät in einer Klasse aufgezeichnet und sie werden während dem Stück abgespielt. Wir finden: Eine Tiergeschichte muss nicht immer „schön“ sein. Vielleicht habt ihr etwas mit einem Tier erlebt und seid euch bis heute nicht sicher, ob das eigentlich gut oder schlecht war. Genau solche Geschichten haben uns bei den Proben fürs Stück besonders interessiert.

2.4 Care-Work-Tanz

- Fokus:**
- Bewegungen zu Alltagshandlungen erfinden
 - Unterschiedliche Bilder und Formen von Fürsorge entdecken
- Dauer:** 15-25 Minuten
- Material:** Lieblingsmusik der Klasse

Gummi lebt mit Liselott, Rexli und dem Blauen auf seinem Hof. Sein Alltag ist oft anstrengend, weil er sich viel um die Tiere kümmert. Kümmerst du dich auch manchmal um etwas oder jemanden?

Ein Tier braucht Futter. Eine Pflanze braucht Wasser. Ein Mensch braucht manchmal Trost oder Unterstützung. Sich zu kümmern kann zum Beispiel bedeuten:

füttern
aufpassen
schützen
putzen
pflegen
trösten
tragen

Die Lehrperson sammelt gemeinsam mit der Klasse Ideen: «Um wen oder was habt ihr euch schon einmal gekümmert?» Zu jeder Wortmeldung überlegt sich die Klasse gemeinsam eine kurze Bewegung mit dem ganzen Körper. Wie sieht es aus, wenn man sich um diese Person, dieses Tier oder diese Sache kümmert? Die Bewegungen müssen nicht realistisch sein. Sie werden direkt gemeinsam ausprobiert und geübt.

Sobald 5 bis 8 Bewegungen gesammelt wurden, lässt die Lehrperson die Lieblingsmusik der Klasse laufen. Die Kinder bewegen sich frei durch den Raum und kombinieren die zuvor geübten Bewegungen miteinander.

Wenn die Musik stoppt, bleiben alle Kinder mitten in ihrer Bewegung stehen: «Freeze!» Einige Kinder dürfen nun aus dem Freeze nach vorne kommen und sich die eingefrorenen Bewegungen genau anschauen. Wie sieht das aus? Sie teilen ihre Beobachtungen mit der Klasse.

Danach wird die Musik wieder gestartet und alle bewegen sich weiter.

Mögliche Weiterarbeit: Die Bewegungen in eine feste Abfolge setzen und sie zu einer Choreografie verbinden.

2.5 Materialtheater mit Fantasietieren

- Fokus:**
- mit Material, Bewegung und Vorstellungskraft experimentieren
 - erfahren, wie im Theater aus einem Gegenstand ein Lebewesen entstehen kann
- Dauer:** 30–45 Minuten
- Material:** Grosse Stücke Stoff, alte Tücher, Zeitungspapier, Folie, Seidenpapier, Wolle, Schnüre oder andere interessante Materialien. Es empfiehlt sich, nicht zu viele verschiedene Materialien zu verwenden. Besonders spannend sind Materialien, die sich bewegen, rascheln oder verformen lassen.

Die Kinder sitzen im Kreis mit geschlossenen Augen. Die Lehrperson gibt ein Stück Material herum. Wie fühlt es sich an? Ist es weich oder hart? Schwer oder leicht? Glatt oder rau? Beweglich oder steif?

Danach kommt das Material in die Mitte. Die Kinder öffnen die Augen und schauen, ob es so aussieht, wie sie es sich vorgestellt haben. Die Lehrperson gibt die nächste Anweisung: «Das Material lebt noch nicht. Aber mit eurer Fantasie könnt ihr es zum Leben erwecken. Verwandelt es in ein Fantasietier.»

Die Kinder bilden kleine Gruppen. Jede Gruppe nimmt sich ein oder mehrere Materialien. Gemeinsam verwandeln sie das Material in ein Tier, indem sie es zu bewegen beginnen: Wie bewegt sich das Tier fort? Kann es kriechen, zittern, sich verstecken? Kann es ganz klein oder ganz gross werden?

Die Tiere bewegen sich durch den Raum. Was passiert, wenn zwei Tiere aufeinandertreffen? Gehen sie aufeinander zu? Beobachten sie sich? Erschrecken sie? Gehen sie sich aus dem Weg?

Zum Schluss positionieren sich alle Gruppen so, dass sie gut zur Zimmertüre sehen können. Nun erhält jedes Fantasietier seinen grossen Auftritt durch die Türe und wird mit Applaus belohnt.

Mögliche Weiterarbeit: Den Fantasietieren einen Namen geben und einen Steckbrief erstellen.

Auch bei der Entwicklung von Gummi mit der Axt haben wir so gearbeitet: Wir haben verschiedene Materialien ausprobiert und geschaut, was sie können. Wie bewegen sie sich? Wie verändern sie sich? Und wie können wir sie mit Bewegung, Spiel und Fantasie zum Leben erwecken?

2.6 Beziehungen zu Tieren

- Fokus:**
- Unterschiedliche Beziehungen zu Tieren untersuchen
 - Gedanken zum Zusammenleben mit Tieren anregen
- Dauer:** 15-25 Minuten
- Material:** Kreppband, Bilder von Tieren (grössere Bilder im Anhang), ggf. Papier und Stifte

Gummi lebt mit den drei Tieren auf seinem Hof. Er hat alle drei gern, aber behandelt sie oft unterschiedlich. Welche Beziehungen hast du zu verschiedenen Tieren?

Im Klassenzimmer wird mit Kreppband eine Linie gezogen. Das eine Ende der Linie wird mit «Auf jeden Fall!» markiert, das andere mit «Sicher nicht!». Die Lehrperson zeigt ein Bild eines Tieres und stellt eine Frage. Die Kinder positionieren sich je nach Meinung auf der Linie. Anschliessend wird dieselbe Frage mit einem anderen Tier wiederholt, bevor eine neue Frage vorgelesen wird. Nach Gutdünken Kombinationen von Fragen / Tieren ausprobieren.



Hauskatze



Hausschwein



Eurasischer
Wolf



Hütehund
Harzer Fuchs



Hausrind



Weberknecht



Leuchtqualle



Bartgeier

Würdet ihr...

- ... mit dem Tier kuscheln?
- ... das Tier pflegen, wenn es krank ist?
- ... es in einem Haus halten?
- ... es im Zoo anschauen?
- ... es essen?
- ... es töten?
- ... dem Tier zu essen und zu trinken geben?
- ... es bewundern?
- ... es in eurem Zimmer wohnen lassen?
- ... euch von dem Tier beiessen lassen?

Bei welchen Tieren wart ihr euch einig, bei welchen nicht? Warum?

Mögliche Weiterarbeit: Die Kinder wählen ein Tier aus und stellen sich vor, sie würden mit dem Tier zusammenleben. Wo würden sie leben und welche Regeln gäbe es? Sie machen eine Zeichnung davon.

Anknüpfungen an den Unterricht: Schauplatz Ethik 3-4: Tierheim, 5-6: Wildpark

3 NACH DEM THEATERBESUCH

3.1 Antworten?

(Fortsetzung von 2.2 «Fragen, Fragen, Fragen»)

- Fokus:**
- Unterschiede in der Wahrnehmung entdecken
 - erleben, dass nicht jede Frage eine eindeutige Antwort hat
 - der eigenen Wahrnehmung vertrauen
- Dauer:** 10-20 Minuten
- Material:** Die Fragen aus 2.2 (S.5), 3 A4-Blätter, 1 kleiner Zettel pro Kind

Jedes Kind bekommt seine Frage aus der Vorbereitung wieder zur Hand.
Die Kinder überlegen kurz: Habe ich im Stück etwas zu meiner Frage entdeckt?

Die Lehrperson markiert mit A4-Blättern drei Orte im Raum:

JA – Ich konnte meine Frage beantworten.

NEIN – Ich konnte meine Frage nicht beantworten.

HM – Ich bin mir nicht sicher.

Anschliessend stellen sich die Kinder entsprechend ihrer Antwort im Raum auf.
Stehen alle Kinder am gleichen Ort?

Einzelne Kinder erzählen, was sie im Stück gesehen oder gehört haben und warum sie sich für diese Antwort entschieden haben. Die anderen dürfen ergänzen, wenn sie dieselbe Frage ganz anders erlebt haben.

Gab es Fragen, die spannender waren als andere?
Sind daraus neue Fragen entstanden?

Wer möchte, kann sich seine Lieblingsfrage auf einen kleinen Zettel schreiben und mit in den Alltag mitnehmen.

Mögliche Weiterarbeit: In Kleingruppen können die Kinder ihre Fragen und Gedanken vertiefter austauschen und dann der Klasse davon erzählen.

Wir finden: Im Theater gibt es nicht immer eine eindeutige Antwort. Manchmal bleibt eine Frage offen. Und oft sehen zwei Menschen dasselbe und nehmen etwas ganz Unterschiedliches daraus mit. Das finden wir toll.

3.2 Besondere Momente

- Fokus:**
- sich an das eigene Theatererlebnis erinnern
 - persönliche Eindrücke sichtbar machen
- Dauer:** 30–45 Minuten
- Material:** Pro Kind ein A5-Zeichnungspapier, Farbstifte, ggf. Kreppband oder Schnur

Die Kinder sitzen oder liegen bequem und schliessen die Augen.

Die Lehrperson leitet an:

«Versucht, euch noch einmal an das Theaterstück zu erinnern. Welche Bilder kommen euch in den Kopf? Welche Geräusche hört ihr noch? Vielleicht erinnert ihr euch an eine Bewegung, einen Gegenstand oder einen Moment mit einem Tier. Gibt es einen Moment, der euch besonders in Erinnerung geblieben ist? Das kann ein Moment sein, den ihr schön oder lustig fandet. Oder etwas, das euch nicht gefallen, überrascht, verwirrt oder erschreckt hat. Entscheidet euch jetzt für einen Moment.»

Jedes Kind zeichnet seinen besonderen Moment.

Anschliessend zeigen sich die Kinder in Zweiergruppen ihre Zeichnungen und erzählen einander. Was ist in diesem Moment passiert? Welche Gefühle hatten sie? Warum fanden sie den Moment besonders?

Die Partner:innen müssen nicht dieselbe Meinung haben. Sie können beschreiben, was ihnen auf der Zeichnung des anderen Kindes auffällt oder wie sie den Moment wahrgenommen haben.

Abschliessend werden die Zeichnungen an der Wandtafel aufgehängt.

Gibt es Momente, an die sich viele erinnern?

Gibt es Momente, die nur einmal vorkommen?

Haben verschiedene Kinder denselben Moment ganz unterschiedlich gezeichnet?

Mögliche Weiterarbeit: Mit Kreppband einen Zeitstrahl am Boden markieren. Die Zeichnungen in der Reihenfolge auslegen, wie sie im Stück geschehen sind. So entsteht eine gemeinsame, lückenhafte «Bildergeschichte» des Theaterstücks. «3.3 Standbilder erinnern» lässt sich ebenfalls gut anschliessen.

3.3 Standbilder erinnern

- Fokus:**
- sich an Bilder und Momente aus dem Stück erinnern
 - gemeinsam szenische Bilder entwickeln
- Dauer:** 20-30 Minuten
- Material:** -

Die Kinder bilden kleine Gruppen von 3-5 Personen.

Die Lehrperson leitet an:

«Denkt an einen Moment aus dem Theaterstück, der euch in Erinnerung geblieben ist. Macht daraus ein Standbild.»

Ein Standbild ist wie ein Foto oder eine Skulptur, die man als Gruppe mit den eigenen Körpern macht. Alle nehmen mit dem Körper eine Position ein und bleiben dann still.

Variante: Eine Person pro Gruppe ist Bildhauer:in. Sie entscheidet, welche Körperhaltung, welchen Gesichtsausdruck und welche Position die anderen einnehmen. Sie kann die anderen anleiten oder – wenn alle damit einverstanden sind – sie per Berührung in eine Position bringen.

Die Gruppen haben kurz Zeit, ihr Bild zu entwickeln.

Anschliessend zeigen sich die Gruppen gegenseitig ihre Standbilder.

Wenn eine Gruppe ihr Standbild zeigt, schauen die anderen genau hin und beschreiben.

«Ich sehe ...»

«Das sieht aus wie ...»

«Das erinnert mich an ...»

Die Gruppe verrät, welchen Moment sie darstellen wollte.

Wie haben die anderen Kinder diesen Moment erlebt?

Könnte das Standbild auch etwas ganz anderes darstellen?

Anschliessend zeigt die nächste Gruppe ihr Standbild.

Mögliche Weiterarbeit: Die entwickelten Standbilder dürfen sich nun genau 3 Sekunden bewegen. Sie beginnen jeweils im Freeze und enden im Freeze. Die Gruppen versuchen, die Bewegungen möglichst genau zu üben und zu wiederholen. Sie müssen nichts mehr mit dem ursprünglichen Moment aus dem Stück zu tun haben, so dass neue eigene Szenen entstehen.

3.4 Gummi wird zum Tier

- Fokus:**
- Die Aufführung körperlich erinnern
 - Bewegungen beobachten und verändern
- Dauer:** 15-25 Minuten
- Material:** -

Die Lehrperson fragt:

«Erinnert ihr euch daran, wie sich Gummi bewegt hat?»

Alle gehen durch den Raum und versuchen, eine Bewegung von Gummi aus der Erinnerung wiederzufinden.

Wie waren seine Schritte?

Wie bewegte sich sein Oberkörper?

War er schnell oder langsam?

Wohin ging sein Blick?

War sein Körper gespannt oder locker?

Gab es eine Bewegung, die euch besonders aufgefallen ist?

Einzelne Kinder zeigen ihre Bewegungen.

Anschliessend wählen die Kinder eine Bewegung aus und machen sie tierischer: Jedes Kind entscheidet, welches Tier in der Bewegung steckt. Zuerst wird dieselbe Bewegung nur ein bisschen tierisch ausgeführt. Dann halb Mensch, halb Tier. Dann ganz Tier. Wie verändert sich die Bewegung?

In Zweiergruppen beobachten sich die Kinder gegenseitig. Eine Person bewegt sich zwischen Mensch und Tier hin und her, die andere versucht, den Moment zu erkennen, in dem sich die Bewegung verändert.

Mögliche Weiterarbeit: In der Klasse oder Kleingruppe besprechen: Was macht eine Bewegung menschlich, was macht sie tierisch? Gibt es überhaupt einen klaren Unterschied? Was ist für euch allgemein der Unterschied zwischen Menschen und Tieren?

3.5 Ein anderes Ende

- Fokus:**
- Das Stück weiterspinnen
 - Eine eigene Vorstellung entwickeln und festhalten
- Dauer:** 30–40 Minuten
- Material:** Papier, Stifte

Die Kinder erinnern sich in Kleingruppen an das Ende des Stücks. Dabei versuchen sie, sich möglichst genau an verschiedene Elemente zu erinnern:

Was ist mit Gummi und den Tieren geschehen?

Wie war das Licht?

Welche Geräusche gab es?

Welche Bewegungen gab es?

Anschliessend entwickeln die Gruppen ein eigenes Ende: Wie hätte die Geschichte auch noch enden können?

Die Kinder halten ihre Idee zunächst auf eigene Weise fest, indem sie sie zeichnen, entweder als einzelnes Bild oder als Abfolge von Bildern.

Dabei können sie sich fragen:

Was passiert mit Gummi?

Was passiert mit den Tieren?

Was verändert sich zwischen ihnen?

Anschliessend präsentieren die Kinder ihr eigenes Ende mithilfe ihrer Zeichnung in der Gruppe oder vor der Klasse.

Mögliche Weiterarbeit: Aus den entstandenen Ideen kann anschliessend eine kurze Szene entwickelt werden. Die Kinder überlegen in Gruppen, wie sie ihre Idee auf der Bühne umsetzen, verteilen die Rollen und entscheiden, welches Material sie dafür benötigen.

4 INFORMATIONEN ZUM STÜCK

4.1 Worum geht es in «Gummi mit der Axt»?

Das Stück handelt vom Landwirt Gummi, der mit einem Nutztier, einem Haustier und einem Sehnsuchts-tier lebt. Eines Tages steht er vor einer schwierigen Entscheidung: Eines der Tiere soll sterben. Statt die Entscheidung einfach zu treffen, wendet sich Gummi den drei Tieren noch einmal besonders aufmerksam zu. Dabei werden die widersprüchlichen Beziehungen sichtbar, die er zu ihnen hat: Er kümmert sich um sie und entscheidet über sie. Er ist emotional mit ihnen verbunden und nutzt sie. Er sucht ihre Nähe und hat gleichzeitig Angst vor ihnen.

Gummi versucht, mit diesen Widersprüchen umzugehen. Dabei wächst sein Wunsch, den Tieren wirklich nahe zu kommen. Gleichzeitig stellt er sich die Frage, wie ein guter Umgang mit Tieren aussehen könnte. Das Stück gibt darauf keine eindeutige Antwort, sondern lädt dazu ein, eigene Gedanken und Fragen entstehen zu lassen.

4.2 Gummi und die drei Tiere

Im Stück gibt es drei Tiere. Sie stehen nicht für bestimmte Tierarten, sondern sind aus unterschiedlichen Materialien gefertigt und verkörpern verschiedene Arten, wie Menschen Tieren begegnen.

Rexli, das Haustier lebt eng mit Gummi zusammen. Haustiere können für Menschen Freund:innen, Familienmitglieder oder wichtige Begleiter sein. Gleichzeitig entscheiden Menschen darüber, wo Haustiere leben, was sie fressen und was mit ihnen passiert. Rexli erinnert daran, dass Nähe nicht automatisch bedeutet, dass beide dasselbe wollen.

Liselott, das Nutztier steht für Tiere, mit denen Menschen arbeiten und von denen sie etwas bekommen: Milch, Wolle, Fleisch oder Arbeitskraft. Menschen kümmern sich um Nutztiere und sind gleichzeitig von ihnen abhängig. Auch hier ist die Beziehung widersprüchlich: Fürsorge, Arbeit, Abhängigkeit und auch das Töten gehören zusammen.

Der Blaue, das Sehnsuchts-tier fasziniert Gummi. Doch er zeigt sich nur selten, ist scheu, fragil und manchmal gefährlich. Er steht für Wildtiere, die uns wegen ihrer Freiheit oder Seltenheit faszinieren. Zugleich werden sie zu Projektionsflächen für unsere Sehnsüchte und Vorstellungen.

4.3 Erzählweise

Die Inszenierung arbeitet mit Mitteln des Materialtheaters. Es kommen unter anderem ein ferngesteuertes Auto, eine grosse Silikonhaut und ein Fallschirm vor. Das Material kann dabei zum Körper, zur Landschaft oder zum Tier werden. Gummi erzählt viel über den eigenen Körper; seine Bewegungen verändern sich in der Interaktion mit dem Material. Zu hören sind auch Geschichten von Kindern und Erwachsenen über ihre Erlebnisse mit Tieren. Sie sind nicht eindeutig schön oder traurig, sondern manchmal lustig, seltsam, überraschend oder ambivalent.

Nicht alles, was auf der Bühne passiert, wird erklärt. Bild und Sprache können sich ergänzen oder widersprechen. Diese offene Erzählweise lässt Raum für eigene Gedanken und Vorstellungen. Dies kann anregend, aber auch herausfordernd sein. Das Stück möchte dabei unterschiedliche Wahrnehmungen und Deutungen zulassen und Kinder darin bestärken, ihrem eigenen Sehen, Fühlen und Denken zu vertrauen.

5 KONTAKT UND RÜCKMELDUNGEN

Wir freuen uns sehr, wenn ihr uns berichtet, was ihr bei «Gummi mit der Axt» gesehen, gedacht und erlebt habt.

Ihr könnt uns zum Beispiel:

- einen Brief schreiben
- eine Zeichnung schicken
- ein neues Ende schicken
- eine Frage schicken
- eine Aufnahme mit euren Gedanken oder Tiererlebnissen schicken

Auch Rückmeldungen zum theaterpädagogischen Begleitmaterial sind herzlich willkommen.

Kontakt:

Verein raumraum
Cornelia Zierhofer
Hellmutstrasse 5
8004 Zürich
verein.raumraum@gmx.ch

6 ANHANG







